



Nationale Plattform für
Wintersport & Tourismus

Forum Zukunft Winter

Pressekonferenz
5. November 2012

Pressesstatements

Bundesspartenobmann KR Hans Schenner:

„Vor fast genau fünf Jahren haben wir in der Allianz Zukunft Winter unsere Kräfte gebündelt, um den Wintersport in Österreich zu beleben und attraktiver zu machen. Ein guter Zeitpunkt, um ein Zwischenresümee zu ziehen: Was die Infrastruktur betrifft, so ist der Winterurlaub in Österreich wirklich weltmeisterlich aufgestellt. Wir haben die weltbeste Beschneigung, die besten Skilehrerinnen und Skilehrer, und wir haben eine tolle Skiindustrie mit innovativen Produkten. Aber all das ist noch lange kein Grund, um sich zurückzulehnen“, betont Hans Schenner, Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Waren es Anfang der 90er Jahre noch in etwa 210.000 Schüler, die pro Jahr auf Schulsikikurs gefahren sind, so sind es heute nur noch ca. 150.000. Das entspricht einem Rückgang von ungefähr 30 Prozent. „Diese Zahlen müssen doch überall die Alarmglocken schrillen lassen! Wir brauchen aber nicht nur dringend Anstrengungen, um unsere Jüngsten wieder vermehrt auf die Pisten zu bekommen. Auch auf dem europäischen Markt müssen wir uns neu aufstellen“, betont der Bundesspartenobmann. „Hunderttausende Europäer haben vor einigen Jahren aufgehört Ski zu fahren. Holen wir sie wieder auf die Piste! Winterurlaub in Österreich bedeutet: Beste Ausrüstung, beste Skilehrer, beste Pisten, ausgezeichnete Gastronomie und attraktive Hotels. Und das alles einfach und aus einer Hand. Dieses Bild vom Skifahren in Österreich müssen wir vermitteln! Winterurlaub in Österreich ist kein Angebot für Hochleistungssportler, sondern ein Event für die ganze Familie, der einfach Spaß macht“.



Nationale Plattform für Wintersport & Tourismus

Fachgruppenobmann der Seilbahnen Österreichs, NR Franz Hörl:

„Seit dem Jahr 2000 hat die Branche in Österreich 6 Milliarden Euro in Qualität, Sicherheit, Komfort und Beschneigung investiert – eine enorme Summe, die uns erst eine andere Branche nachmachen muss! Allein für die Schneesicherheit (inkl. Winter 2012/13) wurden in den vergangenen fünf Jahren 800 Mio. Euro aufgewendet.“

Davon profitiert die gesamte Tourismus-Wirtschaft in den alpinen Regionen. Die Schneesicherheit steht bei der Destinationsentscheidung des Wintersportgastes ganz weit oben, welche heute auf über 70% der österreichischen Pistenfläche Schnee garantiert werden kann.

Laufende Investitionen würden laut Hörl den stetig steigenden Qualitätsanspruch der Wintersportgäste befriedigen und die Attraktivität der gesamten Region steigern. Als positiven Impulsgeber bewertet Hörl auch die alpine Skiweltmeisterschaft in Schladming: „Solche Großereignisse bringen nicht nur wertvolle Werbeeffekte. Sie stellen zudem wichtige Incentives für Investitionen und große Infrastrukturprojekte dar.“

Thema Sicherheit:

„Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel! Daher müssen ausreichend Vorkehrungen zur Unfallprävention und Pistenrettung getroffen werden“, erklärt Hörl. „Dennoch möchte ich einmal mehr betonen, dass Skifahren keine Risikosportart ist und sich das Verletzungsrisiko – trotz der stetig steigenden Skierdays und Beförderungen - in den vergangenen Jahren deutlich zurück verringert hat.“

Die interne Unfallerhebung des Fachverbandes der Seilbahnen Österreichs verzeichnet österreichweit rund. 1,081 Unfälle/1.000 Skierdays . Bei 50 Mio. Skierdays müsste – statistisch betrachtet - ein Skifahrer 70 Jahre lang, jedes Jahr intensiv Ski fahren, um ein Unfall zu erleiden, der eine Bergung nötig macht. Auch die Statistiken der Auswertungsstelle des deutschen Skiverbandes für Skiunfälle zeigen, dass die Zahl der Verletzten im alpinen Skisport in den letzten 30 Jahren um knapp 60% gesunken ist. Von rund 4,2 Mio. deutschen Skifahrern mussten rund 6.400 stationär behandelt werden - d.s. 0,15% aller Skifahrer und 25% weniger als im Jahr davor!

Sprecher der Österreichischen Skiindustrie, Franz Föttinger:

DIE ÖSTERREICHISCHE SKIINDUSTRIE...

...**hat** ihre Kapazitäten an die aktuellen Marktverhältnisse angepasst. Eine optimistische Markteinschätzung für die größeren Skimärkte hängt immer vom Schnee ab. Niederschlagsärmere Winter können dank Millioneninvestitionen der Seilbahnwirtschaft „technisch“ kompensiert werden

...**hat** mittlerweile ein Gesamtpaket anzubieten. Ski, Bindungen und Schuhe bis zu Accessoires gibt's alles aus einer (Marken)Hand.

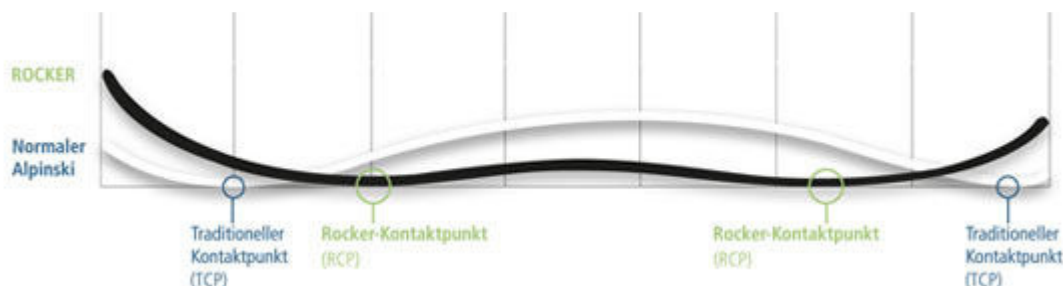
...**hat** noch immer mit über 80% Exportquote eine Vormachtstellung innerhalb der österreichischen Markenindustrie

...**hat** auch für potenzielle neue Zielgruppen das ideale Angebot, nämlich die Rocker-Technologie. Rocker made in Austria sind das Non-plus-ultra für alle, die Skifahren anfangen wollen und selbstverständlich gibt es von jeder Skimarke auch den optimalen Rocker für ein Ski-Comeback.

SKIFAHREN LEICHT GEMACHT – DER ROCKER HILFT ANFÄNGERN UND WIEDEREINSTEIGERN

Leichter beherrschbar, wendiger, sicherer – die innovative Rocker-Technologie sorgt für höchstes Ski-Vergnügen auf und abseits der Piste. Österreichs Skiindustrie – Atomic, Blizzard, Fischer und Head – hat diese Technologie für jede Zielgruppe perfektioniert. Seine Vielseitigkeit macht den Rocker zum Ski für alle Einsatzbereiche. Und zum optimalen Ski für Anfänger und Wiedereinsteiger.

Als Rocker werden jene Ski bezeichnet, bei denen die Schaufel und meist auch das Ski-Ende leicht nach oben gebogen sind. Die Kontaktpunkte zum Schnee verlagern sich damit mehr zur Ski-Mitte. „Je nach Zielgruppe und Einsatzgebiet ist die Rocker-Technologie verschieden stark ausgeprägt – und reicht von einer ganz leicht angehobenen Skispitze für den Einsatz auf der Piste bis hin zu Ski mit negativer Vorspannung für breite Freeski-Modelle“, erklärt Mag. Franz Föttinger, Sprecher der Österreichischen Skiindustrie und Geschäftsführer bei Fischer Sports.





Nationale Plattform für
Wintersport & Tourismus

Präsident der Österreichischen Skischulen, Richard Walter:

Sport-, Beziehungs- und Gesundheitsmanager in ihren Regionen

Mit österreichweit 550 Skischulen und ca. 16.000 Skilehrer/innen sind die österreichischen Skischulen heute wie schon in früheren Epochen die Beziehungsmanager Nr. 1 im Wintersport. Skilehrer/innen verbringen mit Abstand die meiste Zeit mit ihren Gästen. Zuletzt waren es 1,7 Millionen Gäste, die in den Skischulen betreut und ihre Beziehung zum Schnee aufgefrischt oder ganz neu gestartet haben. Jeder zufriedene (Skischul)Gast ist ein potenzieller Stammgast. Das muss einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden.

Perfekte Technik mit bestem Material

Der Präsident des Österreichischen Skischulverbandes dankt den Gründern und Partnern der Allianz Zukunft Winter für die gemeinsame Initiative, Aussteiger für ein Comeback zu motivieren.

Stichwort: Besser Skifahren in 3 Tagen!!

Diese Kampagne zielt vor allem auf jene Zielgruppe ab, die auf Kurzurlaube „fliegen“. Vor der Haustür in den (Billig)Flieger und ab zu uns in die Berge. Convenience ist Trumpf. Shuttleservice, Rent a Ski, Skischule, Hotel all inclusive.

Die Partner der Allianz haben Hausaufgaben gemacht und einen telegenen Clip produziert...

Skifahren lernen in 3 Tagen!! Ein Angebot an alle Nichtskifahrer

Die größte Zielgruppe sind die Nichtskifahrer weltweit. Einige Millionen, so behauptet die Marktforschung (Manova), würden gerne Skifahren lernen, glauben aber, dass das zu schwer wäre. Falsch!!! Beim Interski Kongress im letzten Winter in St. Anton haben die Allianz-Partner mit den Sponsoren Intersport und Wintersteiger das Side-Event „Skifahren lernen in 3 Tagen“ unterstützt. Ein Video-Clip von dieser internationalen Veranstaltung sollte alle, die gerne Skifahren lernen wollen, überzeugen...